

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
Im der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 49

Freitag, den 27. April 1917

16. Jahrgang

Umtlicher Teil. Bekanntmachung. Kohlenverteilung.

Kohlenbezugscheine sind im Gemeindeamt (Meldeamt) in Empfang zu nehmen. An-
spruch auf Zuweisung haben nur diejenigen Haushaltungen, die über keine Heiz-
materialien mehr verfügen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In der neuen Schlacht bei Arras am
23. April haben die Engländer die blutige
Niederlage und die schwersten Verluste des
ganzen Krieges erlitten. Die Absicht, die
deutschen Linien beiderseits der Scarpe und
beiderseits der Straße Arras — Cambrai zu
durchbrechen, ist an der erprobten Tapferkeit
der deutschen Truppen in glänzendem Zu-
sammenwirken von Artillerie, Infanterie und
Panzerzeugen gescheitert. Auf der
ganzen 30 Kilometer langen Angriffsfront
zwischen Lens und Bullecourt liegen die von
Granaten und Geschossen hingenommenen
Stammhäuser der Engländer zerstört.

Das Ergebnis der Niesenschlacht war, daß
an einer kleinen Stelle der über 4 deutsche
Meilen langen Schlachtfront unsere Truppen
um einige hundert Meter zurückgenommen
wurden. Nicht auf eigenen Wunsch, nicht
unter dem überwältigenden Druck des
Feindes, sondern auf höheren Befehl, der die
unerschütterlichen Helden in einer besser zu
haltenden Stellung möglichst schonen wollte.
Die ganze übrige Front ist restlos gehalten.
An einigen Stellen ist sogar unsere beim Be-
ginnen der Schlacht eingenommene Stellung
verbessert worden.

An der flandrischen Küste holten sich
unseres Blauschiffen bei einem gelungenen Vor-
stoß etwa 30 Gefangene aus den feindlichen
Gefangen. Bei Koos wurde ein englischer
Schiff abgewrackt. Die Beschießung der
Dschiffen am St. Duem hat an die
Franzosen scheitern an ihrer Offensivfront mit
der Auswechslung ihrer beim geschicktesten
Durchbruchversuch zusammengeschossenen Di-
visionen noch nicht fertig zu sein. Der
Artilleriekampf hält in großer Stärke an bei
Basse, am Aisne-Marnekanal und in der
Kampagne bei Prosees und Auberive.

Am 23. April verloren Engländer und
Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge
und 1 Freifallballon; der 24. April kostete sie
19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen
bei durch Abwehrfeuer von der Erde zum
Abwärt gebracht wurden.

Nach Schweizer Meldungen aus Mail-
land berichtet „Corriere della Sera“ aus
Paris: Militärische Kreise versicherten, daß
die französischen Angriffsschlachten bereits
gegen Ende April ihr natürliches Ende
finden würden. Nach Meldungen des „Echo
de Paris“ werden hinter der französischen
und englischen Kampffront noch fortgesetzt
Vorberetzungen zur Weiterführung der
schweren Kämpfe getroffen. Die allierten
Heeresfronten seien fest entschlossen, den Krieg
nunmehr zu Ende zu führen. Vom entgegen-
gesetzten Standpunkt aus sind wir ganz
verschieden Meinung, zugleich aber auch der
Überzeugung, daß das Ende ganz im
deutschen Sinne ausfallen wird. In diese
Wendung denken uns eben die jungen Er-
folge unserer Truppen in der Doppelschlacht
bei Arras und Reims.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“
von der französischen Grenz schreibt das
„Journal du peuple“ über die wirtschaftliche
Entwicklung der Dinge in Frankreich: „Wir
gehen mit großen Schritten der furchtbaren
der wirtschaftlichen Krisen entgegen. Es
fehlt an Kohlen, Zucker, Fleisch, und die
Kartoffeln erreichen bereits den fabelhaften
Preis von 75 Centimes das Kilo. Man
nehme sich in Acht. Die Lage ist schwer an
Gefahren. Sie wird von den Gegnern des
republikanischen Regimes ausgenutzt werden
unter der Maske der Aufrichtigkeit werden sie
behaupten, daß die Republik für nichts Vor-
sorge zu treffen gewohnt hat. Ähnlich
schreibt die im regierungsfreundlichen Lager
stehende sozialistische Zeitung „Bataille“.

Der „Nieuw Rotterdamse Courant“
meldet aus Amsterd: Der englische Dampfer
„Martin II“, der gewöhnlich frische zwischen
Amsterdam und England transportierte, wird
als verloren angesehen. Man vermutet, daß
der Dampfer durch einen in Rotterdam ein-
getroffenen Dampfer gerammt wurde, der
mitteilte daß er im Kanal mit einem unbe-
kannnen Dampfer zusammengestoßen sei.

Witvatmelodungen zufolge herrscht in
London seit einigen Tagen große Sorge
über das Schicksal von vier Zerstörern, die
vor der Themse Dienst taten und von denen
man seit 14 Tagen nichts mehr gehört hat.
Inzwischen habe die Admiralität die Tor-
pedierung eines Zerstörers bekanntgegeben.
Man glaube jedoch, daß auch die drei
anderen verloren seien.

Im Osten beantwortet unsere Artillerie
kräftig das Feuer russischer Batterien, die
vornehmlich bei Jacobstadt, Postawo und
an der Bahn Biorow-Tarnopol tätig
waren.

Der in Mazedonien seit einigen Tagen
gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und
Dojran-See warden Wirkung englischer Ar-
tillerie folgten Infanterie-Angriffe, die von
bulgarischen Truppen sämtlich restlos ab-
gewiesen wurden.

Leichtes und Leichtes.

Ottendorf-Okrilla, 26. April 1917.

„Selbstverfolger“ suchten zu wieder-
holten Malen die Kartoffelstelen des Hutter-
gutes zu Grünberg heim, ohne daß es ge-
lang diese bei ihrer Tätigkeit zu überfallen,
durch fortgesetztes Bewachen gelang es aber
jetzt einige derselben und zwar Ottendorfer
Gewohner festzunehmen und die Namen
dieselben festzustellen, so daß dieselben nun
ihrer Bestrafung entgegensehen.

Berfall der alten Bezugscheine für
Weib, Woll- und Strohwaren. Vom 1. Mai
1917 ab dürfen die Gewerbetreibenden Be-
zugscheine nach dem alten Muster A und B
— also auch die im März d. J. ausge-
gebenen — nicht mehr annehmen. Nur die
Bezugscheine nach dem neuen Muster A1
und B1 sind gültig. Jeder Versuch gegen
diese Bestimmung ist strafbar.

Auf den sächsischen Staatseisenbahnen
tritt in diesem Jahre der Sommerfahrplan
erst ab 1. Juni d. J. in Kraft. Die bis-
herigen Fahrpläne gelten daher unverändert
noch bis Ende Mai d. J.

(R. M.) Hilfsdienstpflichtige für die frei-
willige Krankenpflege. Die Kranksamstelle
Dresden erläßt einen Aufruf, wonach Nicht-
wehrpflichtige für freiwillige Krankenpflege
sowohl in der Heimat als auch im besetzten
Gebiete in größerer Anzahl gesucht werden.
Meldungen sind ausschließlich an die Haupt-
meldestelle für Hilfsdienstpflichtige in Dres-
den, Altes Rathaus, Eingang Scheffelstraße
2a zu richten; es ist hierbei anzugeben, für
welche Zeit und ob in der Heimat oder im
besetzten Gebiet Dienst geleistet werden kann.
Zählungszeugnis ist beizubringen.

Es bestand schon längere Zeit der
Verdacht daß die hier und da aufgetretenen
Ausfälle Demonstrationen auf die Tätig-
keit ausländischer Spionagen zurückzuführen
seien. Wie nun von zuverlässiger Seite be-
richtet wird, ist tatsächlich eine Anzahl in
englischen Diensten stehender Agenten jetzt in
Deutschland am Werke, um politische Un-
zufriedenheit zu erwecken und sie bis zur
Revolution zu führen. Die Zeit erscheint
unseren Feinden jetzt geeignet dazu weil ihrer
Meinung nach die Wahlrechtspropaganda und
Lebensmittelknappheit dafür einen guten
Untergrund abgeben. Durch diese Umtriebe
und die von ihnen erhofften Ergebnisse wollen
sie die bisher fehlenden militärischen Erfolge
an der Westfront erlangen.

2 1/2 Milliarden Mark Einnahmen im
Güterverkehr. Die Leistungen der deutschen
Eisenbahnen im Kriege verdienen wie im
Dienst des wirtschaftlichen Lebens die
höchste Anerkennung. Von den außergewöhn-
lichen Leistungen sprechen die Verkehrsein-
nahmen aus dem Güterverkehr, die sich wie
folgt entwickelten: 2226 Millionen Mark im
Jahre 1913, 1956 Millionen Mark im Jahre
1914, 2085 Millionen Mark im Jahre 1915
und 2333 Millionen Mark 1916. Es haben
demnach die Einnahmen im 3. Kriegsjahre
wesentlich mehr als im letzten Friedensjahre
betragen, obwohl im Jahre 1916 im Güter-
verkehr sehr erhebliche Tarifermäßigungen
Platz gegriffen haben. Diese Tatsache stellt
unser Wirtschaftskreis, die nicht nur unge-
brochen sondern in zunehmender Erwartung
begriffen ist das glänzendste Zeugnis
aus.

Der Lebensmittelvorrat eines Ehepaars.
Reiche Lebensmittelbeute machten Diebe in
Potsdam während der Abwesenheit eines in
der Viktoriastraße wohnenden Ehepaars.
Die Diebe fanden in der Speisekammer und
im Schrank verpackt 100 Pfund unge-
brannten Bohnenkaffee, 100 Pfund Zucker,
50 Pfund Mehl, 20 Pfund Schinken, 20
Pfund Speck und 30 Pfund Fleischvorrat.
Den größten Teil der Vorräte nahmen die
Diebe mit.

Dresden. In der Nacht zum 21. April
ist aus einem militärischen Gebäude der
Libertätsstadt eine Ripe aus Eichenholz, 100
Zentimeter lang, 55 cm tief und 30 cm
hoch, mit Eisenblech beschlagen und drei
Schloßern versehen, gestohlen worden. In
der Ripe befanden sich 750 Mark Bargeld
sowie verschiedene Bücher und Schriftstücke.
Ueber den Verbleib der Ripe und über den
Täter hat sich bis jetzt nichts feststellen lassen.
Bei der Auffindung der Ripe ist der Kriminal-
polizei unverzüglich Nachricht zu geben.

Kadoberg. In Gegenwart des Bürger-
meisters Dr. Doye und des Superintenden-
ten Dr. Heber sowie des Schuldirektors Adler

erfolgte am Montag in schlichter Feier die
Eröffnung des Schulfördervereins.

Jittau. Wegen Brandstiftung wurde ge-
stern der Knecht Josef Silar aus Grafen-
stein in das Amtsgerichtsgefängnis zu Jittau
einverleiert. Der 17 jährige Bursche hatte
abends vorher, um aus dem Dienste freizu-
kommen, das Wohnhaus des Landwirts
Friedrich Lehmann im benachbarten Oberulter-
dorf in Brand gesetzt, das mit großen Vor-
räten an Heu, Getreide, Mehl und Saatgut
niederbrannte.

Wittichenau. Dem Gendarm Ambros
ist es gelungen, eine Hausfrau aus Neu-
dorf auf unserem Bahnhofe zu fassen wie sie
im Begriff war, einen Handkorb mit 434
Eiern nach Dresden zu schaffen. Die be-
schlagnahmten Eier sind der hiesigen Lebens-
mittelkommission überwiesen worden.

Leipzig. Die Schaumesse steht diesmal
bedenklich im Zeichen des dritten Kriegsjahrs.
Die Bierlokale haben unter dem Biermangel
recht zu leiden, und manch durstige Seele
nimmt seinen Durst wieder mit nach Hause.
Die Bierbuden sind verschwunden und
werden durch eine verminderte Zahl von
Fischbuden ersetzt. Kein kuffendes Gebälk
fliehet mehr in die Nase. Am meisten sind
natürlich die Zuckerbuden ins Hintertreffen
gekommen. Sie handeln heute mit den kleinen
Schälchen, die gegenwärtig die Schokoladen-
geschäfte zum Kauf anbieten. Die Reitschulen
und was sonst noch das Recht auf die Messe
behauptet, Ausschreier, Buden mit mannig-
faltigen Sehenswürdigkeiten usw. kommen
am besten weg, entgegen der Stände, die
Waren zu verkaufen haben, die dem Beugs-
schein unterliegen. Das besonders in den
letzten Tagen unalltägliche Wetter macht selbst
verständlich das Geschäft noch unrentabler.

Frankenberg. Tödlich verunglückt ist
im nahen Gumbach in einer Pappfabrik
die Arbeiterin Bertha Dehne. Beim Auf-
hängen von Pappen geriet die Unglückliche
plötzlich in die Transmission, wobei ihr die
Kopfhaube von der Stirn bis zum Nacken
abgerissen wurde. Im hiesigen Krankenhaus
erlag die Bedauernswerte ihren schrecklichen
Verletzungen.

Zwidau. Auf einem hiesigen Schacht
ist der 62 Jahre alte Bergzimmerling Fröh-
lich aus Niederhalsau versehentlich in einen
Förderer schacht gestürzt und mit zerstückelten
Gliedern unten leblos aufgefunden worden.

Im benachbarten Brand ließ sich der
55 Jahre alte Lokomotiv-Feuermann Hellig,
Bater von fünf Kindern, von einem D-Zug
überfahren. Dienstliche Verletzungen sollen
ihn dazu getrieben haben.

Blauen i. B. Festgenommen und der
Königl. Staatsanwaltschaft zugeführt wurde
der schon mehrfach bestrafte erst vor wenigen
Wochen nach Verbüßung einer ihm wegen
Betrugs zuerkannten dreijährigen Gefängnis-
strafe aus der Strafanstalt in Zwidau ent-
lassene 25 Jahre alte Bautechniker Hans
Wilhelm aus Verbau, der sich in den letzten
Tagen in Offiziers-Uniform, geschmückt mit
dem Bande des Eisernen Kreuzes und des
Albrechtsordens hier und in Nachbarorten
Betrügereien verübend umhergetrieben hatte.



Die
führende
Zigarette

